

TTIP – Kurz vor dem Aus?

Die Verhandlungen über das umstrittene Freihandelsabkommen wurden mit Anfang Februar wieder aufgenommen – die Diskussion hat wieder an Brisanz zugenommen. Der folgende Beitrag fasst die Entwicklungen der letzten Monate zusammen und veranschaulicht die Notwendigkeit, weiter aktiv Widerstand zu leisten.

Aktuelle Verhandlungslage

Angesichts der achten Verhandlungsrunde Anfang Februar wird das TTIP wieder zum hochaktuellen Thema. So äußerte sich sogar der ehemalige EU-Agrarkommissar Franz Fischler per orf.at zum Thema: Er sieht die Chancen für den Freihandelspakt bei „50 zu 50“. (1) Selbst Fischler, laut eigener Aussage ein Befürworter des Abkommens, zweifelt also bereits am erfolgreichen Abschluss des Vertrages. Wie aus veröffentlichten EU-Dokumenten bekannt wurde, steht man in wichtigen Bereichen ohnehin noch ganz am Anfang der Verhandlungen. So offenbaren sich beispielsweise bei Regelungen zur Zulassung von Pestiziden die immensen Unterschiede in der europäischen und amerikanischen Herangehensweise. (2)

Scheinbare Transparenz zur Beruhigung der Gegner

Beiderseits des Atlantiks hat sich immerhin schon einmal herum gesprochen, dass es ohne Transparenz und Bürgerbeteiligung keinen erfolgreichen Vertragsabschluss geben kann. (2) Der von der EU-Kommission versuchte Drahtseilakt, transparent zu erscheinen aber eigentlich doch nichts bekannt zu geben, ist aber leider nur als lächerlich zu bezeichnen. Selbst Parlamentsabgeordneten wie Jörg Leichtfried (SPÖ) wird es äußerst schwer gemacht, auch nur grundlegende Informationen zu erhalten. In einem insgesamt sehr lesenswerten Interview beschreibt er die Umstände, in der die TTIP-Akten zur Verfügung gestellt werden: *„Das ist ein Raum mit einer Raumnummer, die in der Gebäudeplanung des EU-Parlaments nicht vorgesehen ist. Er hat die Endnummer 18, und wenn man in diesen Gebäudeteil kommt, trifft man auf die Türen 17 und 19. Dazwischen ist nichts. Bei 17 habe ich nachgefragt, dort wurde ich darauf verwiesen, dass 18 kein Büro ist und dass das alles sehr geheim ist. Letztlich wurde ich dann doch zum berühmten Raum 18 gebracht, wo die TTIP-Akten lagern.“* (3)

Desaströse Folgen der Investorenklagerechte

Während die kritischen Stimmen also vertröstet werden und weiterhin unklar ist, welche Regelungen zur Verhandlung stehen, werden die desaströsen Auswirkungen der Investorenklagerechte global immer deutlicher. Ein besonders drastischer Fall spielt sich aktuell in Peru ab. Der US Bergbaukonzern Doe Run betreibt in La Oroya eine Mine zum Abbau von Kupfer, Blei und Zink und verpestet mit den entstehenden Schwefeldämpfen die umgebenden Landstriche. Die bei der Übernahme der Mine 1997 versprochenen Entschwefelungsanlagen wurden niemals gebaut. Als Reaktion auf den zunehmenden Druck der Regierung hat der Konzern nun den Staat Peru auf 800 Millionen Dollar Schadenersatz geklagt, aufgrund „indirekter Enteignung“.

Dies ist kein Einzelfall. Peru wurde zwischen 2001 und 2013 auf insgesamt 5829 Millionen Dollar verklagt, umwelt- und sozialpolitische Reformen werden dadurch verhindert bzw. rückgängig gemacht. (4)

Unser Widerstand ist notwendiger als je zuvor

Damit derartige Ungerechtigkeiten und eine weitere Machtverschiebung von demokratischen Staaten hin zu privaten Konzernen nicht weiter um sich greifen, ist unser Widerstand gegen die Freihandelsabkommen aktuell wichtiger als je zuvor. Die österreichische Zivilgesellschaft hat sich bisher als besonders harter Gegner erwiesen. Es liest sich wie ein Lob, wenn Handelskommissarin Cecilia Malmström angesichts eines Österreichbesuches sagt: *„Ein besonders schwieriger Fall sei Österreich, erzählt Malmström. Sie reise derzeit durch die Mitgliedstaaten, "aber in keinem Land sei der Widerstand gegen TTIP so groß wie in Österreich".* (5)

Helfen wir alle mit, dass dies auch so bleibt!

Quellen:

- (1) <http://orf.at/stories/2265838/>
- (2) <http://fm4.orf.at/stories/1752178/>
- (3) <http://derstandard.at/2000011516692/Leichtfried-kritisiert-EU-Kommission-Borniert-und-ueberheblich>
- (4) <http://www.woz.ch/1407/unternehmensklagen/muss-peru-800-millionen-an-einen-konzern-bezahlen>
- (5) <http://derstandard.at/2000011429366/Malmstroem-Werden-TTIP-vor-US-Wahl-2016-abschliessen>